

Bern, den 8. Mai 1974

A k t e n n o t i z

15. MAI 1974 B

Schweizerisch-rumänische Beziehungen

Der hiesige rumänische Botschafter, Georgescu, (G.), spricht vor Antritt seiner Ferien auf eigenen Wunsch in Begleitung seines Ersten Mitarbeiters, Botschaftsrat Opreescu, bei Generalsekretär Thalmann vor, der ihn heute im Beisein des Unterzeichneten empfängt. Das Gespräch ist zur Hauptsache den bilateralen Beziehungen gewidmet, deren Entwicklung von beiden Seiten sehr positiv beurteilt wird. Dabei wirft der rumänische Botschafter insbesondere folgende drei Punkte auf:

1. G. erkundigt sich darnach, ob sich in der schweizerischen Haltung betreffend die Gewährung von Präferenzen für Entwicklungsländer im Fall von Rumänien etwas Neues ergeben habe. G. erhält die Antwort, dass Botschafter Probst während der kürzlichen bilateralen Wirtschaftsbesprechungen in Bukarest seinen rumänischen Gesprächspartnern die schweizerische Haltung in dieser Sache erläutert habe.

2. Einmal mehr erwähnt G. auch den rumänischen Wunsch nach einem offiziellen Besuch, den Präsident Ceausescu der Schweiz abstaten könnte. Botschafter Thalmann setzt seinem Gesprächspartner die Gründe für die Zurückhaltung auseinander, die auf schweizerischer Seite gegenüber Vorhaben dieser Art besteht: Ein Gegenbesuch kann nicht stattfinden. Die Universalität unserer Aussenbeziehungen würde eine Gleichbehandlung aller Staaten verlangen, was schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich



- 2 -

ist. Der Besuch des rumänischen Präsidenten könnte den Wunsch anderer Staatsoberhäupter nach einem Besuch in unserem Land wecken, die uns nicht ebenso willkommen wären. Hinzu kommt Kritik an Reisetätigkeit in der öffentlichen Meinung. Der Bundesrat empfängt deshalb nur in sehr wenigen Ausnahmefällen offizielle Staatsbesuche.

Generalsekretär Thalman schliesst dabei nicht aus, dass sich gegebenenfalls aus diesem oder jenem Anlass Gelegenheit zu einem Berner Besuch von Präsident Ceausescu bieten könnte, ohne dass dieser Visite ein hochoffizieller Charakter mit allem Drum und Dran gegeben werden müsste. G. zeigt hierfür Verständnis.

3. G. erinnert schliesslich an den Besuch, den Botschafter Thalman im Juli 1972 Bukarest abgestattet hat, und erkundigt sich nach den Möglichkeiten eines Gegenbesuchs. Es würde sich dabei um den Nachfolger des damaligen Gesprächspartners von Herrn Thalman handeln, weil der damalige Erste Vizeausserminister, Macovescu, inzwischen zum Aussenminister ernannt worden ist.

Generalsekretär Thalman erklärt sich grundsätzlich bereit, den Besucher aus Bukarest in Bern empfangen zu wollen. Es wird vereinbart, dass das diesbezügliche Datum zu einem spätem Zeitpunkt vereinbart werden soll. G. wird nach der Rückkehr aus seinen Ferien darauf zurückkommen.

Politische Abteilung I
i.A.



(Fritschi)

Geht an die Herren Botschafter E. Thalman
Botschafter Ch. Müller
Botschafter R. Probst

Schweizerische Botschaft in Bukarest